



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Grosse Todten-Bruderschafft/ Das ist: Ein kurtzer Entwurff Deß Sterblichen Lebens**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Salzburg, 1687**

Omnes morimur. 2. Reg. 16. Alle müssen in die Todten-Bruderschafft.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36427**

Omnes morimur. 2. Reg. 16.

Alle müssen in die Todten-Bruderschaft.

A. E. I. O. U. Ein vornehmer von Adel bist du / Mensch / scilicet, dann dein Stammens-Haus ist die Laimbgruben / dein gnädige Frau Mutter ist die Erd / dein adeliches Geblüt ist ein Rothschralen / deine Stieff-Brüder seynd die Würm / dein Wesenheit ist ein Darleyhung von den vier Elementen.

A. E. I. O. U. Ein sauberer Garten bist du / Mensch / in welchem nichts als Distel gefunden wird. Es zaigt zwar das Kräuter-Buch vilerley Distel / Brach-Distel / Frauen-Distel / Gänß-Distel / Haber-Distel / Jung-frau-Distel / Kraut-Distel / Margen-Distel / Rauden-Distel / Säu-Distel / Weeg-Distel / Beh-Distel / Welsch-Distel / Garten-Distel : In dir aber / O Mensch / seynd tausenderley Distel / vnd wo du nur hingreiffest / so er-tapst ein Unkraut.

A. E. I. O. U. Ein schöns Buch bist du / Mensch / scilicet, ein Buch / aber zu Leipzig beschriben : ein Buch / aber zu Schweinfurth gedruckt / ein Buch / aber zu Ach eingebunden : ein Buch / aber zu Costnik fail : ein Buch / aber zu Laußnik zu erfragen.

A. E. I. O. U. Ein Zummel-Platz bist du / Mensch / dein Empfangnuß ist Säuerrey / dein Geburt ist Keyerey / dein Leben ist Phantasey / dein Kunst ist Tändlererey / dein Reichthumb ist Posserey / dein Wandel ist Presserey / dein Freud ist Dopperey / vnd du bist ein Narrethen.

A. E. I. O. U. Ein Tängel-Market bist du / Mensch : da findt man al-lerley Wahren / Leder / aber nur Elend-Leder : Fleck / aber nur Schandfleck : Saamen / aber nur Forcht-Saamen : Kreiden / aber nur Haus-Kreiden : Haut / aber nur Beeren-Haut : Bänder / aber nur Sündes-Bänder / Haf-ner-Arbeit / aber lauter Krüg : Drärler-Arbeit / aber lauter Knöpf : Glaser-Arbeit / aber lauter Ungster : Kartenmacher-Arbeit / aber nur lauter Säu.

A. E. I. O. U. Ein fruchtbarer Baum bist du / Mensch / aber nur ein Nuß-Baum / Gefäng-Nuß in Mutterleib / Betrang-Nuß in der Geburt / Verfolg-Nuß in dem Leben / Kummer-Nuß in der Wirthschafft / Uerger-Nuß in dem Wandel / Betrüb-Nuß in dem Todt.

A. E. I. O. U. Ein lauterer Bettler bist du / Mensch / dein Kappen hast genommen von dem Mader / dein Belg hast genommen von dem Fuchsen / dein wollenen Rock hast genommen von dem Lämbel / dein Hemmet hast genommen von dem Flach der Erden / deine Strümpff hast genommen von den Seiden-Würm / deine Schuch hast genommen von den Ochsen : wann du dann einem jeden sollest erstatten was sein ist / so würdest du da stehen wie ein gerupfte Gannß.

A. E. I. O. U. Ein elender Tropff bist du / Mensch / absonderlich wegen deines Lebens / welches sich so grosser Beständigkeit zu rühmen hat / wie der Butter an der Sonnen : Schau den Luft an / dort ist der Nebel / so bald halt / bald fällt / ein Contrafeh deines Lebens : schau das Wasser an / dort seynd die Blasen / welche bald stehen / bald vergehen / ein Ebenbild deines Lebens : schau das Feuer an / dort ist der auffsteigende Rauch / welcher bald satt / bald matt / ein Copen deines Lebens : schau die Erden an / dort ist die Rosen / welche bald roth / bald todt / ein Abriß deines Lebens. Sterben ist dir gewiß / frag den Adam / welcher neun hundert vnd dreyßig Jahr gelebt ; frag den Seth seinen Sohn / welcher neun hundert vnd zwölff Jahr gelebt ; frag den Cain / welcher neun hundert vnd zehen Jahr gelegt ; frag den Enoch / welcher neun hundert vnd fünfßig Jahr gelebt ; frag den Lamech / welcher sieben hundert vnd sieben vnd sibenzig Jahr gelebt / wo sie seynd ? wie sie seynd ? wer sie seynd ? so wirst du finden / daß all dero Leiber ein Handvoll Aschen ; nimb solchen an statt deß stolzen Haar-Pulvers / streue ihn auff deinen stolzen Strobel-Kopff / vnd gedencke / daß du in gleichen Model wirft gossen werden ; dann sterben ist dir gewiß. Alexander Magnus , ein mächtiger Pracht-Hannß / Saladimus , ein greulicher Eysen-Fresser / Tarquinius , ein grosser Hahn im Korb / Pompeius , ein trefflicher Grillen-Vogt / Hannibal , ein bissiger Ketten-Hund / Xerxes , ein mächtiger Feder-Fechter / seynd mit aller ihrer Macht in Ohnmacht gefallen / vnd ist nichts übrig von ihnen / als F U I T , er ist gewesen. Mit harter Mühe ist ein Bain von ihnen zu finden / womit ein Gassen-Bueb eine Haselnuß kan auffklopfen. Das wird dir auch geschehen / sterben ist dir gewiß. Diejenige Kandelberger / welche nach vil Mundtrinken / Grundtrinken / Pfundtrinken / vnd Schlundtrinken das obere Zimmer also eindämpffen / daß ihnen der Verstand auff Stelken gehet / vnd den Bachzuber für einen Budel-Hund ansehen / dise halten sich embßig an der Wand / damit sie ihren Weingrünen Schedel nicht umbwerffen / dann sie beklagen sich / es gehe alles mit ihnen umb vnd umb ; Es wäre zu wünschen / es hätte auß der Viehischen Füllerey ein jeder den Gedanken / als gehe alles umb vnd umb / vnd nichts beständig seye auff der Welt / absonderlich das Menschliche Leben / dann ja leichter ein Schweines Kraut-  
Leder

## Grosse Todten-Bruderschaft.

3

Jeder bey den Rabiniern anzutreffen / als bey dem Menschlichen Leben einige Beständigkeit. Wische deine schläfferige Augen auß / damit du desto besser lesen kanst dasjenige / was dir der Poet vnder die Nasen reibt.

**H** / di / la / la / hi / hi / ha / ha.

Kanst billich drüber lachen /  
Daß vns die Welt so läppisch gefällt /  
Seynd doch nur eytle Sachen /  
Als was gemacht / erdicht / erdacht  
Auch von Apellis Handen /  
Das wird zu Grund in wenig Stund  
Verderben / gehn zu Schanden.  
Kleckt nicht ein Klag / auff einen Tag /  
Beweissts der täglich Spiegel /  
Der stirbt vom Schwerdt / der fällt vom Pferd /  
Den schlägt zu todt ein Ziegel /  
Der stirbt durch Fraß / der muß durchs Glas /  
Der durch ein Sucht absterben.  
Der kriegt sein Nest / bald in der Nest /  
Die schnell vil tausend erben.  
Und wann die Red / für Ohren geht /  
Und höre es ohn Entsetzen /  
Muß ihm nur / Zeit vnd Mensur /  
Gnad gnug zum Himmel schägen :  
Und wer gibt dir ein Brieff darfür ?  
Der dich ein Tag versicher :  
Kein Stund hast gwiß / bezeugen dich /  
Exempel / Schrift / vnd Bücher.  
Gedenck an Haimb / O junge Blaim /  
Hast einmahl hier kein bleiben.  
Zum Vatterland / noch unbekandt /  
Soll dich ja Sorg antreiben :  
Gar vil vnd dick / all Augenblick /  
Dir kommen gewisse Botten /

2

Und

Und richten auß / was dort vom Haus  
 Entbieten alle Todten.  
 Weißt du dann nit / daß alle Schritt /  
 Auch deinem Grab zuwanderst?  
 Also g'schach mir / also gehts dir /  
 Man macht es keinem anderst;  
 Das ruffen die / so dir allhie  
 Bey Lebens-Zeit gleich waren/  
 Und dergestalt / wird auch man bald  
 Dich / mich / vnd all einscharren.  
 Wann du Trostloß / in Lengsten groß /  
 Einmahl in lezten Zügen /  
 Stumb / blind / vnd taub / dem Freund zu Raub /  
 Im Todtbeth da wirst ligen /  
 Was wünschest du / ( thue vor darzu: )  
 Bereit dich auff die Strassen:  
 Ehe du begehrest / spatt wünschest erst /  
 Gethan / Ach vnderlassen.  
 Was wünschet ihr / die Seel darfür /  
 Die vor im Wust geschwebet?  
 O daß ihr Fleisch / fromm / rein / vnd keusch /  
 In Unschuld hätt gelebet!  
 Ja daß zugleich / an Tugend reich /  
 Dem Leib nach in dem Elend /  
 Für hoch / soll klein / gewesen seyn /  
 Die Demuth außermöhlend.  
 Rebellion / der tödtlich Thon /  
 Bey den vier Elementen /  
 Wird alten Pact / im lezten Act /  
 Geleister Freundschaft enden /  
 Die künstig Reiß / den kalten Schweiß  
 Vom Herzen hat gedrungen;

Das Angesicht / erfällt / erbricht /  
 Erstarren will die Zungen.  
 Die Puls beschwert / den Gang verlehrt /  
 Thut sich der Angst beklagen /  
 Und spricht alsdann die Glider an /  
 Befehl Alarma schlagen :  
 Es klinget vnd saust / dem Krancken graust /  
 Es mögt die Schlacht mißlingen /  
 Der Feind nicht schwach / will nach vnd nach /  
 Noch mehr zum Herzen tringen /  
 Trost / Hülf vnd Rath / kombt alls zu spat /  
 Mit angewendten Mittlen /  
 Der Doctor geht von deinem Beth /  
 Fangt an den Kopff zu schüttlen ;  
 Man hilfft dir halt / so vil im G'walt /  
 Gibt dir in d' Hand ein Kerzen /  
 Der weint / der lacht ; dein Scheiden macht /  
 Dem Freud / dem andern Schmerzen.  
 Das ist die Stund / an dero Grund /  
 Heyl / Unheyl / vil gelegen /  
 Sich was du thust / wilst nit / so must /  
 Des Lebens dich verwegen.  
 Wann dein Verstand dich auff der Hand  
 Zum Urtheil wird begleiten /  
 Halts für ein Gnad / wer ist der's hat ?  
 Für g'wisß kans niemand ratthen.  
 Verstand vnd Sinn / weicht alls darhin /  
 Besetzt er wär zu gegen /  
 Wird dich groß Angst / in der du hangst /  
 Erst noch mehr Noth anlegen ;  
 Du siehst den Feind / der dir erscheint  
 Mit auffgesperztem Rachen :  
 Raigt dir ein Stell / tieff in der Höll /  
 Das Herz fangt an zu krachen.

Gelt der Poet kan dir die Wahrheit sagen? du siehest dann / daß du über deinen Willen must in die Todten-Bruderschaft einverleiben; du waißt aber nicht wann / desfroegen mache dich alle Stund gefast / vnd bilde dir ein / ein jede Stund seye dir die letzte; So dir ein ganze Tafel voll Speisen wurde auffgesetzt / vnd du hättest die gewisse Nachricht / daß eine auß diesen Gifft in sich halte / du würdest ohngezweiflet zu einer jeden zittern / vnd gedencken / velleicht ist dise / velleicht ist dise; Weilen dann du die gründliche Gewisheit von Gott selbstest hast / daß du sterben sollest vnd müssest / aber ungewis wann / warumb hast du nicht ebenmäßig einen jeden Tag in Aratwohn? warumb kombt dir nit ein jede Stund suspect vor / vnd gedenckest / velleicht ist dise Stund / an derso ich muß vor Gott erscheinen / vnd von allen meinen Thun vnd Lassen Rechenschaft geben?

Statutum est omnibus hominibus semel mori.

Hebr. 9. v. 27.

Alle / auch die Jungen vnd Schönen müssen in die Todten-Bruderschaft.



Aumbt her ihr hüpsche Muster / ihr glatte Gesichter / ihr haickliche Fell / ihr bluheweisse Gestalten / ihr verschamvirte Docken / ihr süsse Zuckerhüt vnd Haut / ihr habt ohngezweiflet ein Salva Guardia am Hals / ein Privilegium auff dem Buckel / einen Frey-Vrieff in den Händen / daß euch der Todt nit darff antastten? Ja wol nicht: herzu; ihr gehört gleich andern in die Todten-Bruderschaft; Wer ist die ienige Tochter Jairi / welche der Herz Jesus wunderbarlich zum Leben erweckt? Es ist gewest ein junge Tochter / schön in Haaren / jung in Jahren; hüpsch in Wangen / frisch im Prangen; weiß im Gesicht / reich im Gewicht; freundlich in Geberden / schön auff Erden / ist dannoch gestorben / dannoch. Wer ist der ienige Sohn gewest / der Wittib zu Naim / den Christus der Herz vom Todt erweckt? Er ist gewest ein Jüngling von achtzehen Jahren / frisch / freundlich / f. ölich / frey / frech / frolockend / freventlich / ic. Ein junger vnd gesunder Mensch / ist dannoch gestorben / dannoch: Müssen also auch zum öfttisten die Junge den Todten-Tanz mithupffen / ob sie schon das Springen nit wol ankombt.

Moyses hat das guldene Kalb der Abgötterischen Israe-liter zu Aschen verbrennt? ist ja immer schad / das Gold zu Aschen machen: was wolt aber diß seyn? Prinis war schön / Lais noch schöner / Theodora gar zum schön.

schönsten: Lamia ist hüpsch gewest / Flora noch hüpscher gewest / Atlanta zum hüpschisten gewest / Alexandra war stattlich / Allfridis noch stattlicher / Cleopatra zum allerstattlichsten / Helena ein Wunderwerck der Schönheit / Zenobia ein Kunst-Stuck der Gestalt / etc. Hast lauter goldene Menscher / goldene Damsen / goldene Frauenzimmer / ist aber dennoch alles zu Aschen worden / vnd nach einem so kurz gewehrten Fasching / ein so langer Ascher-Mittwoch. Alles schabab im Grab.

Weil Adam der erste Vatter ein ganze Ursach gewest ist des Todts / so fragst du nicht ohne erhebliche Ursach / warumb er dann nicht auch der erste gewest / der den Todt verkost hat? warumb hat Abel der schöne / junge / starke / wackere / frische / junge Sohn zum allerersten müssen dem Todt vnder die Sensen gerathen? darumb (merck es wol / was der heilige Theodoretus antwortet) darumb / damit die junge vnd schöne Leuth sich nicht verlassen auff ihre junge Jahr / vnd gelbe Haar / vnd damit man sehe / daß keiner sicher seye vorm Todt / vnd diser so wol Junge nimbt / als Alte.

Alte Weiber / junge Madel /  
 Bauren-Leuth / vnd gut von Adel /  
 Kayser / König / Welt-Regenten /  
 Doctor / Schüler / vnd Studenten /  
 Fürken / Herrn / Potentaten /  
 Mönch / Bettler / vnd Soldaten /  
 Scepter / Cron / vnd Hauv-Hacken /  
 Thut er alls zusammen backen.

Alle Gefäß lassen sich übertretten / aber das Gefäß des Todts allein kan nicht vmbgangen werden: dann disen Weeg muß ein jeder gehen / dises Bad muß ein jeder austrincken / disen Knopff muß ein jeder auflösen / disen Trunck muß ein jeder beschaidt thun / dises Lied muß ein jeder singen / nach diser Pfeiffen muß ein jeder tanzen / diser Schueh thut einen jeden trucken / disen Zoll muß ein jeder ablegen: Sterben / sterben müssen alle / vnd ihr Junge sent auch nicht befreyt. Der Menschliche Leib ist ein Herberg / die Seel ist ein Inwohner / Gott kan ihm die Herberg auffagen / vnd den Strohsack vor die Thür werffen / wann er will / vnd wo er will; Das Menschliche Leben ist ein Licht / Gott kan es auflöschen / wann er will / vnd wo er will; Das Menschliche Leben hangt an einem Faden / disen kan Gott abschneiden / wann er will / vnd wo er will; Ja es ist nichts neues / daß eine Blühe vom Baum reißt / vnd die arme Tröpffin nicht zur Frucht gelanget; Es geschicht gar oft / vnd aber oft / daß die blühende Jugend von dem rasenden Todt hin-  
 gesuckt wird.

B

Ladis-

Ladislaus König in Böhmen vnd Ungarn / ein Prinz mit neunzehnen Jahren / ware versprochen mit Margaritha Caroli des sibenden Königs in Franckreich Tochter; Umb welche er dann ein würckliche Gesandtschaft abgehen lassen / vnd seynd ohne das Frauenzimmer sibenhundert vornehme Cavalier mit vnerhörten Pomp vnd Pracht nacher Paris gerafft: Sie führten mit häufigem Gold überzogene Carogen vnd Wägen mit sich / daß es scheinte/als haben alle Bergwerck hierzu contribuiren müssen; Sie aber/wie alles auff Stelken gehet: als dise hohe Gesandtschaft würcklich die Statt Paris erraicht / vnd ehe sie nach Hof mit gewöhnlichen Pomp eingeholt worden / kombt an ein schneller Currier mit diser bestürzten Zeitung / Ladislaus der Königliche Bräutigamb seye todt: todt? ja todt: ein Herz von neunzehnen Jahren; dannoch todt: allzeit in gewünschter Gesundheit; dannoch todt: man hat alle erdenckliche Mittel angewendt; dannoch todt; Ey du Menschliches Leben / du bist ja nichts / als lari/ fari / vnd kan noch schier mit dir truken der Merzen-Schnee wegen der Beständigkeit; Da sehet ihr junge Blumen/ die Schwachheit euers Lebens! So stellt dann ench jederzeit den Todt vor Augen / deme ihr schon in Mutter-Leib die Böttmässigkeit zugesagt. Verlast euch nicht zu vil auff eure rothe Wangen; die rothe Farb schieß bald geschwinder ab / als sonst ein andere / verlast euch nicht zu vil auff eueren feischen Leib / der Todt brocket bald ehender ab einen frischen Apffel / als einen Wurmsichigen: stellet demnach euren Lebens-Wandel also an / damit ihr also lebet / daß ihr euch allezeit getrauet zu sterben: gedencket / daß vil tausend in der höllischen Glut sitzen vnd schwizen / die ihre Jugend zaumloß in alle Welt weit lauffen lassen/ in der Hoffnung/als wolten sie das Alter der Buß widmen; dise aber haben die weisse Haar nit erraicht / sondern miten in der Jugend von einem vaversehenen Todts-Sturm übereylt worden. O wehe/ vnd ewig wehe! spiegelte euch ein wenig an diser Grabschrift:

Huy / vnd Pfun.

Allo! Stehe still / frag was ligt hier?  
Und was thut also müssen?  
Du glaubst des Schinders sein Revier /  
Wo sie die Hund auspuffen.

Huy.

Huy / gewest seynd wir / frisch / fröhlichs Blut /  
Wie Blumen vnd wie Rosen /

Huy

## Grosse Todten-Bruderschaft.

9

Huy / für vns ruckte ein j. der den Huet /  
Dardurch vns zu lieblosen.  
Huy / vnserer Augen wie Crystall /  
Haben manchs Hertz verwundet /  
Huy / Lessgen trüg auch den Corall /  
Wie Silber-Zahn im Mund.  
Huy / auff der Stirn das Hälffenbein /  
Ganz Kreidenweiß gewaschen /  
Huy / Wangen hüpsch wie Soanenschein /  
Der Lieb wol rechte Maschen.  
Huy / gang der Leib wie Bisem Rag /  
Auffs lieblichst thäte riechen /  
Huy / alles vmb ein Muster-Plaz /  
Der Helenæ aus Griechen.

## Pfuy.

Pfuy / du kurzes Lebens Zihl /  
D Lebens eytler Schein ;  
Pfuy / du bist nur ein Gauggel Spil /  
Mentiris auff Latein.  
Pfuy / garktig vnd im vollen Gestand /  
Thut vnser Fleisch jetzt stecken /  
Pfuy / Wärm wie habe ihr drum ein Zand /  
Thut auch die Kost so schmecken.  
Pfuy / balcket doch die Nasen zu /  
Merck ja wie sehr wir stincken /  
Pfuy / im Roth vnd Wust ist vnser Ruh /  
Wir seynd ja all Mistfincken.  
Pfuy / vnser Leib ist recht ein Laß /  
Voll Grausen vnd voll Eitter /  
Pfuy / steck nichts drinn / als zc. wist schon was /  
D garstiger Bernheuter !

B 2

Tragst

Frage noch einmahl wer dann hier sey /  
An diesem Ort begraben?  
Sih grünes Gras wird auch zu Heu /  
Ein End auch Junge haben.

Si annis multis vixerit homo, & in his omnibus  
lætatus fuerit, meminisse debet tenebrosi temporis mor-  
tis. *Eccl. 11.*

Alle müssen in die Todten-Bruderschaft; alle / forde-  
rte die Alte vnd Betagte bey Zeiten.



Erbey ihr Alte / ihr seyt die allererste in der Todten-Bruder-  
schaft: der Todt führet euch schon an der Hand / vnd dan-  
noch ihr sambt den Brillen auff der Nasen sehet nicht wie na-  
he euch der Todt ist; Man soll den alten vnd betagten Leu-  
then lieber mit Klayder behülfflich seyn; auß Ursachen / weil  
dero kalte Natur stäts von dem Husch geplagt wird / ich aber  
wolte euch auch so gern das Hemmet abziehen; versteht mich aber recht; das  
allgemeine Sprichwort sagt: Die Gewonheit sey ein eysene Psaidt;  
dise wolte ich euch gern außziehen / durch die Betrachtung des Todts; Je-  
ne böshaffte vnd richtige Richter wolten der keuschen Susannæ das beste  
Kleinod entfrembden / vnd seynd sie nicht anderst angefallen / als wie die  
Kaub-Vögel ein einsame Tauben; was aber disfalls höchst in Wunde-  
rung zu ziehen / ist dises; daß sie zwey alte Himmel vnd Schimmel waren / vnd  
dannoch dise zahnuckete Böswichter das verbottene Venus-Confect wolten  
naschen; Wer hätte ihme doch eingebildet / daß vnder dem Schnee solten  
glüende Kohlen verhüllt seyn? Wer hätte ihme einen Argwohn geschöpft /  
daß / wann einer den Winter schon auff dem Kopff hat / noch solle die Som-  
mer-Hitz im Herzen verbergen? hätte ich doch vermaint / daß alle üppige  
Sinnlichkeiten vnd schönede Schleckerey solte von den alten Becken so fern  
seyn / wie Schaffhausen von Risbichel. Auff solche Weiß seynd dergleichen  
alte Böck nichts anders / als der Berg Velavius, welcher über sich mit dem  
Schnee bedeckt / innwendig aber mit Feuerfuncken gefüttert; Es ist aber des-  
sen so groß Wunder nicht; dise zwey alte Rauken seynd in der Jugend  
nichts nutz gewesen / dahero was jung gethan / ist alt gewohn: die böse Ge-  
wonheit hats also verstrickt / daß sie sich auch im Alter nicht lönten auß-  
wicklen.

wicklen. Ihr alte Tütl vnd eyßgraue Männer / ihr betagte Mütterl / ist es Sach / daß ihr euer Jugend der schlipfferigen Welt geschenckt / eure junge vnd gesunde Jahr im schnöden Lust verschwendt / vnd endlich durch den Zwang der langwirigen Gewonheit das Feuer noch nicht gar in eueren Ofen erloschen / sonder noch vnder eurer alten baufälligen Hütten sich zuweilen die Venus noch reuspelt ; Ist es Sach / daß ihr durch euren fast gangen Lebens-Wandel nur nach Gewinn vnd Interesse gebuelt / vnd die goldene Zeit dem vnruhigen Mammon vergunt / daß euch bereits noch der Müng-Klang in den Ohren erschallet / vnd nach dem Gelt-Sack lieber als dem Opffer-Stock sehet / so ist es ein Zeichen / daß euch die üble Gewonheit allzustarck habe eingezäunt / vnd über disen Zaun Alters halber kümmerlich lönt springen ; Sehet aber ein Mittel / wordurch euch über die lang genaschte Welt-Bissen der Magen ein Eckel vnd Grausen fast : dieses Mittel ist die Todten-Bruderschaft / in die ihr vnfehlbar zu kommen fest gedencken werdet ; Den Jungen ist der Todt auff dem Rücken / den Alten aber vor den Augen / vnd naigt euch dessenthalben die Natur in dem Alter den Kopff / damit er soll die Erd anschauen / vnd ermögen / daß ihr bald werdet zu Erden werden.

Anno 1225. Conradus ein Gottseeliger Cardinal / auß dem Orden des Heil. Bernardi, ware von Honorio dem Dritten / als ein Päpstlicher Gesandter geschickt worden nacher Maynz wegen erheblichen Kirchen-Geschäften. Diser Cardinal ware eines so heiligen Lebens / daß seine Finger / mit denen er gewöhnlich die Heil. Hostia in dem Mess-Opffer berührte / nächtllicher Weil glankten / wie die brennende Liechter. Diser so gerechte Mann / schreibt Spondanus, wie er in das Sterbstündlein kommen / hatte er inniglich geseuffzet / O utinam ! O utinam ! O wolte Gott ! wolte Gott / ich wäre in meinem Kloster gobliben / vnd vnderdessen mit andern die Schüssel in der Kuchel abgewaschen / vnd mich in Elösterlicher Obseruanz geübt / als daß ich jetzt als ein Cardinal stirb. Tausenderley gute Wunsch erheben sich bey den Sterbenden ; vnd bilde mir ohngezweiflet ein / du alter Tüttel werdest nit weniger in deinem Todtbeth mit Klasterlangen Wünschen umbgehen / wann du wie Wind so geschwind wirst sehen die verloffene Zeit / wann dir schon allbereits werden die Ohren klingen / als citire man dich zum Gericht / von so vil Million tausend Augenblick Rechenschaft zu geben ; wann du wirst sehen / daß all deine der Welt angewendte Arbeit fruchtlos ablauffe / vnd man dir bald nichts anders werde mitlassen / als etlich Ellen halb vermoderte Leinwath / vnd einen schlechten hölzernen Schlaffbelg / verstehe eine sechs Schuh lange Todtentruchen : da / da / wird dich das Herz ängstigen / da wirst du lauter Vocativos auß dem Mund schnauffen / O / O / O /  
 B ; hätte

hätte ich nur den halben Thail meines Lebens Gott geschenkt / so würde ich  
 anjeko ein Belohnung zu gewarten haben! O hätte ich die Mutter Gottes  
 vnd alle Heilige besser verehrt / so wurden sie mir anjeko bey diser betrangten  
 Zeit beystehen! jetzt verlast mich die Welt / keinen Schatz hab ich mir im  
 Himmel gesamblet / vnd die Welt bezahlt mich auch mit dem Nichts / O  
 Gott! O hätte ich! Dergleichen Wunsch werden in der Menge auß dei-  
 nem Herzen steigen: Sihe aber mein Alter / laß dir's gesagt seyn / was du  
 allda dir wünschen wirst / das du gethan hättest / das thue anjeko / weil dir  
 Gott noch ein kleine Zeit vergönnt; dise übrige Tag wende also an / daß du  
 wider in etwas ersehest / was du so vil Jahr hero vernachlässiget; Alter bil-  
 de dir nichts anders ein / als der Todt stehe / sitze / lige / gehe mit dir / vnd bey  
 dir / vnd greiffe mit deinen zitterenden Händen in die Schüssel / dann es muß  
 gestorben seyn / hilfft nichts darsür Für die Schwindsucht wachst ein Kräu-  
 tel / für die Dörzsucht wachst ein Kräutl / für die Lungelsucht wachst ein  
 Kräutl / für die Wassersucht wachst ein Kräutl / für die Gelsucht wachst ein  
 Kräutl / aber für die Sterbsucht nicht / nicht / nicht / nicht. Bereitet euch  
 demnach ihr Alte fein bald / ja jetzt gleich / vnd augenblicklich; man leutt euch  
 schon in die Todten-Bruderschaft. Reuts euch fort / sein geschwind ihr alte  
 Gecken; thut euch nicht vil vnnöthig umbschauen / den Stab in die Hand;  
 à Dio. Fort; sezt euch einmahl die Brillen auff / vnd leset mir zu guter Letzt  
 nachfolgende Grabschrift zu einer Gnad:

### Grabschrift der Alten.

Krampel / Krippel / Krimpel-Wahr /  
 Ligt allerley hierunder /  
 Stelgen / Krücken / paar vnd paar /  
 Du glaubst nicht was für Plunder.  
 Wir haben lange Jahr erreicht /  
 Und Schimpelweiß Barocken /  
 Das S'icht war gang vnd gar erleicht /  
 Die Wangen gleich den Socken.  
 Der matte Leib das Trampel-Thier /  
 Thät nichts als huffen / pfnauen /  
 Die Nasen gleich dem Schleiffer S'schie /  
 Pfuy deyl / es macht ein Grausen.  
 Das Hlffenbein nicht mehr im Mund /  
 Das Maul ein lähre Taschen /

Wt

## Grosse Todten-Bruderschaft.

13

Wie brauchten oft drey ganger Stund  
Ein Bröckl Brodt zu naschen,  
Das matte Haupt / der Zitter-Kopff  
Thät imm̄r den Tact geben /  
Es zeigte gnug der klobne Topff /  
Zum la / mi / fa / gehrs Leben.  
Und dennoch wie der bissig Todt  
Nach vns oft thäre schnappen /  
Da wolten wir bald hi / bald hoch /  
Er soll vns nicht ertappen /  
Mit gern / nit gern / nit geren dann  
Lieffen wir vnser Leben /  
Es war nicht vmb den Todt zu thun /  
Sondern Rech'nschafft zu geben.

O Mors! quàm amara est memoria tua, homini  
pacem habenti in substantijs suis. *Eccl. 41.*

Alle / alle müssen in die Todten-Bruderschaft / auch  
die Vornehmen vnd Reichen.



Es ist ein Statt in Italien / in welcher alle Früchten müssen die  
Mauth abstaten / außgenommen die Granat-Äpffel; dise  
seynd gänglich Mauthfrey / auß Ursachen / weil sie über sich ein  
Cron tragen / die ihnen die günstige Natur selbstẽ auffgesetzt.  
Aber bey dem vnersättlichen Todt ist nichts frey / auch nicht die  
gecrönte Häupter: vnd schafft er dise so wol in die Todten-  
Bruderschaft / als gemaine Bauernbursch / vnd Bettler-Gesind: alle müssen  
die Mauth ablezen; Es ist zu Zeit Caroli des Fünfften Römischen Kaylers  
vnd Teutschen Hannibal ein Buch im Truck verfertigt worden / worinnen  
gewisse Sazungen beariffen / die so lang vnd vil ihren Valor hatten / bis das  
heilige Concilium zu Trident anderst schliesset. Dß Buch sambt den Inn-  
halt hatte den Nahmen Interim, Underdessen. Ihr grosse Herren / mäch-  
tige Herren / reiche Herren, tragt in aller Warheit den Titul Interim auff dem  
Rucken. Underdessen bieget euch männiglich die Knye. Underdessen bet-  
tet man fast euer Glück an; Aber all euer Stand hat kein Bestand / vnd  
wehret

wehret alles nur Underdessen / dann der Todt als ein vnparthenischer  
 Holzhacker / wirfft so bald vmb einen hohen Eederbaum / als einen gemai-  
 nen Holzapffel-Baum ; der Todt als ein verschmitzter Spiler stihlt so bald  
 den König als das Undermännl ; der Todt hat auß vnarthiger Grobheit  
 keinen Unterschid / vnd gilt ihm gleich / arm vnd reich ; Wann die müßige  
 Feuth die kostbare Zeit oft so wolfeil verfilbern / pfflegen sie mehrmahlen sich  
 mit dem Kögelspil zu erlustigen / wann sie dann würcklich im Spil begriffen /  
 so stehet jederzeit der König in der Mitten / mit grosser jedoch hölzener Repu-  
 tation : wann aber das Spil sich gänzlich geendet hat / alsdann nimbt der  
 Aufseher die Kögel / wirfft sie in einen finstern abgelegenen Winckel / auch  
 den König ohne Discretion, er lige vnden oder oben ; In diesem Welt-Spil/  
 habt ihr König vnd grosse Herren absonderliche Ehr vnd Respect, vnd  
 scheint / als seyhet ihr dem Glück über den Sacl kommen / vnd euch nach  
 Wolgefallen versehen ; es ist aber euer vermaschertes Leben ein blosses  
 Spil / so dem der Todt ein End macht / wirfft man euch sambt andern vn-  
 der die Erd / vnd macht man keinem nichts besonders / auch den Römischen  
 Statthaltern Christli. Das hab ich in dem Januario erfahren / sagt Pabst  
 Marcellus. Das hab ich in dem Februario erfahren / sagt Pabst Felix der  
 Dritte. Das hab ich in dem Martio erfahren / sagt Pabst Eugenius. Das  
 hab ich in dem Aprill erfahren / sagt Pabst Alexander der Sechste. Das  
 hab ich in dem May erfahren / sagt Pabst Gregorius der Vierdte. Das hab  
 ich in dem Junio erfahren / sagt Pabst Victor der Dritte. Das hab ich in  
 dem Julio erfahren / sagt Pabst Adrianus der Underte. Das hab ich in dem  
 Augusto erfahren / sagt Pabst Nicolaus der Dritte. Das hab ich in dem  
 September erfahren / sagt Pabst Benedictus der Vierzehende. Das hab  
 ich in dem October erfahren / sagt Pabst Lucius der Dritte. Das hab ich in  
 dem November erfahren / sagt Pabst Paulus der Dritte. Das hab ich in  
 dem December erfahren / sagt Pabst Pius der Vierdte. Und man einem wie  
 allen andern kein besonders gemacht. Der heilige Petrus Damianus schri-  
 be einsmahls zu dem Römischen Pabst Alexandrum dise Wort: Du hast ei-  
 nest eine Frag an mich gelangen lassen: was mich beduncke die Ursach zu  
 seyn / daß der Römische Pabst niemahl lang lebe / sonder innerhalb kurzer  
 Frist dahin gehe vnd sterbe / also daß nach dem heiligen Apostel Petro (der  
 bey fünff vnd zwainzig Jahr auff diesem Stuhl gesessen) keiner mehr auß allen  
 Römischen Pabsten regieret habe? ja zu disen jezigen Zeiten / wird kaum ei-  
 ner auß disen Thron erhebt / der das Zihl von vier oder fünff Jahren über-  
 schreittet: Welches / da wirs zu Gemüth führen / ein recht wunderliches  
 Ding ist. Aber wisse dessen alles die rechte Ursach: darumb hat solches die  
 Ordnung des Göttlichen Gerichts gewölt / vnd angeordnet / dem Menschli-  
 chen

## Grosse Todten-Bruderschafft.

13

Wie brauchten oft drey ganger Stund  
Ein Bröckl Brodt zu naschen,  
Das matte Haupt / der Zitter-Kopff  
Thät imm̄r den Tact geben /  
Es zeigte gnug der klobne Topff /  
Zum la / mi / fa / gehrs Leben.  
Und dennoch wie der bissig Todt  
Nach vns oft thäre schnappen /  
Da wolten wir bald hi / bald hoch /  
Er soll vns nicht ertappen /  
Mit gern / nit gern / nit geren dann  
Lieffen wir vnser Leben /  
Es war nicht vmb den Todt zu thun /  
Sondern Rech'nschafft zu geben.

O Mors! quàm amara est memoria tua, homini  
pacem habenti in substantijs suis. *Eccl. 41.*

Alle / alle müssen in die Todten-Bruderschafft / auch  
die Vornehmen vnd Reichen.



Es ist ein Statt in Italien / in welcher alle Früchten müssen die  
Mauth abstaten / außgenommen die Granat-Äpffel; dise  
seynd gänglich Mauthfrey / auß Ursachen / weil sie über sich ein  
Cron tragen / die ihnen die günstige Natur selbstẽ auffgesetzt.  
Aber bey dem vnersättlichen Todt ist nichts frey / auch nicht die  
gecrönte Häupter: vnd schafft er dise so wol in die Todten-  
Bruderschafft / als gemaine Bauernbursch / vnd Bettler-Gesind: alle müssen  
die Mauth ablezen; Es ist zu Zeit Caroli des Fünfften Römischen Kaylers  
vnd Teutschen Hannibal ein Buch im Truck verfertigt worden / worinnen  
gewisse Sazungen bearriffen / die so lang vnd vil ihren Valor hatten / bis das  
heilige Concilium zu Trident anderst schliesset. Dß Buch sambt den Inn-  
halt hatte den Nahmen Interim, Underdessen. Ihr grosse Herren / mäch-  
tige Herren / reiche Herren, tragt in aller Warheit den Titul Interim auff dem  
Rucken. Underdessen bieget euch männiglich die Knye. Underdessen bet-  
tet man fast euer Glück an; Aber all euer Stand hat kein Bestand / vnd  
wehret

wehret alles nur Underdessen / dann der Todt als ein vnparthenischer  
 Holzhacker / wirfft so bald vmb einen hohen Eederbaum / als einen gemai-  
 nen Holzapffel-Baum ; der Todt als ein verschmitzter Spiler stihlt so bald  
 den König als das Undermännl ; der Todt hat auß vnarthiger Grobheit  
 keinen Unterschid / vnd gilt ihm gleich / arm vnd reich ; Wann die müßige  
 Feuth die kostbare Zeit oft so wolfeil verfilbern / pfflegen sie mehrmahlen sich  
 mit dem Kögelspil zu erlustigen / wann sie dann würcklich im Spil begriffen /  
 so stehet jederzeit der König in der Mitten / mit grosser jedoch hölzener Repu-  
 tation : wann aber das Spil sich gänzlich geendet hat / alsdann nimbt der  
 Aufseher die Kögel / wirfft sie in einen finstern abgelegenen Winckel / auch  
 den König ohne Discretion, er lige vnden oder oben ; In diesem Welt-Spil/  
 habt ihr König vnd grosse Herren absonderliche Ehr vnd Respect, vnd  
 scheint / als seyhet ihr dem Glück über den Sacl kommen / vnd euch nach  
 Wolgefallen versehen ; es ist aber euer vermaschertes Leben ein blosses  
 Spil / so dem der Todt ein End macht / wirfft man euch sambt andern vn-  
 der die Erd / vnd macht man keinem nichts besonders / auch den Römischen  
 Statthaltern Christli. Das hab ich in dem Januario erfahren / sagt Pabst  
 Marcellus. Das hab ich in dem Februario erfahren / sagt Pabst Felix der  
 Dritte. Das hab ich in dem Martio erfahren / sagt Pabst Eugenius. Das  
 hab ich in dem Aprill erfahren / sagt Pabst Alexander der Sechste. Das  
 hab ich in dem May erfahren / sagt Pabst Gregorius der Vierdte. Das hab  
 ich in dem Junio erfahren / sagt Pabst Victor der Dritte. Das hab ich in  
 dem Julio erfahren / sagt Pabst Adrianus der Underte. Das hab ich in dem  
 Augusto erfahren / sagt Pabst Nicolaus der Dritte. Das hab ich in dem  
 September erfahren / sagt Pabst Benedictus der Vierzehende. Das hab  
 ich in dem October erfahren / sagt Pabst Lucius der Dritte. Das hab ich in  
 dem November erfahren / sagt Pabst Paulus der Dritte. Das hab ich in  
 dem December erfahren / sagt Pabst Pius der Vierdte. Und man einem wie  
 allen andern kein besonders gemacht. Der heilige Petrus Damianus schri-  
 be einsmahls zu dem Römischen Pabst Alexandrum dise Wort: Du hast ei-  
 nest eine Frag an mich gelangen lassen: was mich beduncke die Ursach zu  
 seyn / daß der Römische Pabst niemahl lang lebe / sonder innerhalb kurzer  
 Frist dahin gehe vnd sterbe / also daß nach dem heiligen Apostel Petro (der  
 bey fünff vnd zwainzig Jahr auff diesem Stuhl gesessen) keiner mehr auß allen  
 Römischen Pabsten regieret habe? ja zu disen jehigen Zeiten / wird kaum ei-  
 ner auß disen Thron erhebt / der das Zihl von vier oder fünff Jahren über-  
 schreittet: Welches / da wirs zu Gemüth führen / ein recht wunderliches  
 Ding ist. Aber wisse dessen alles die rechte Ursach: darumb hat solches die  
 Ordnung des Göttlichen Gerichts gewölt / vnd angeordnet / dem Menschli-  
 chen

den Geschlecht eine Forcht einzujagen des Todts / vnd zu erweisen / wie alle Glory vnd Herzlichkeit dieses zeitlichen Lebens / so gar nichts: billich zu verachten / vnd mit Füßen zu treten seye; Dann auch / damit jeder / wann er sibet oder höret / daß der Vornehmste auß denen Menschen so bald vnd behend dahin gehet / vnd stirbt / darob ertattere vnd auffgemundert werde / sich in Obacht zu nemmen / vnd zu warten auff sein letztes Stündlein; vnd also der Baum des Menschlichen Geschlechts / in Ansehung / daß sein Gipffel so leichtlich über den Hauffen gefallen / vnd da lige / durch den Wind der Forcht erschüttlet / an allen seinen Aesten vnd Zweigen anbebe zu zittern vnd fipern.

Die Bau-Leuth nennen den obern Thail des Dachs den Fürsten. Nun wird man wol beobachten / daß der Sturmwind so wol dem Fürsten eingversezt / als dem vndern Thail des Dachs; Fast gleiche Sitten hat der freuentliche Todt an sich; er fast nicht allein an frumpe Bettler / vnd schmierbiges Leyer-Gesindel / sondern auch hohe Fürsten vnd Herrn: alle / alle müssen in die Bruderschaft: alle / alle müssen bey ihm durch die Klängen springen: alle / alle. Attila mit etlich vierzig König in Ungarn / Cracus mit fünff vnd zwainzig König in Pohlen / Vratislaus mit drey vnd dreyssig König in Böhmen / Brito mit etlich fünffzig König in Britannien / Pharamundus mit etlich sechzig König in Frankreich / Carolus Magnus mit neun vnd fünffzig Kayser in Occident, haben sich alle müssen schmucken / vnd gehen über diese Brucken / vnd den Todt tragen auff dem Rucken / vnd sich dessen Gewalt nit können entzucken.

Ohne Unterschied / ohne Erbarmen /  
 Begegnet es Reichen vnd Armen /  
 Das Leben fließt ohne Bestand /  
 Gleich wie in der Reiß-Uhr der Sand.

Vil grosse Hannsen haben bey sich selbst gewaltige Calender gemacht / vil vorgenommen vnd geschlossen / haben offft den andern Tag nicht erlebt / sondern seynd plögllich hingeraufft worden / wie arme Späkel von dem Sperber / wie die Lämbel von dem Wolff / wie die Reisende von den Mördern; Also daß sie nicht recht reden / noch einiges Testament auffrichten / nicht ein einsiges Wort lallen können: wie dann vil gegen Abend frisch vnd gesund zu Ruhe sich begeben / den Morgen nicht erraichet; andere zum Tisch gefessen / vnd nimmer auffgestanden; andere da sie Hochzeit gehalten / seynd in ihrer Hochzeitlichen Schlaf-Kammer gabling hingerissen worden / also / daß ihnen die Klayder / so sie für den Hochzeitlichen Ehren-Tag machen lassen / für ihre Leich-Begängnuß dienen müssen. Allen ist der Todt gewiß / den mehristen kombt er vnverhofft.

E

Wel.

Welcher dann euch hohe Häupter / vnd reiche Leuth glückselig achtet / der muß nicht wissen / daß all euer Würde vnd Reichthumb auff Sand gebauet / ihr aber alle dem Schatten an der Wand befreundt : vnd kan ein schönes Glas nicht so bald in Scherben gehen ; wie euer starcker Leib. Ungereimte Zumbshirn seynd jene Philisteer gewest / welche dem Dagon / nachdem er schon zu Boden gefallen / Händ vnd Fuß zertrümmert / gleichwol noch verehrt vnd angebettet. Aber nicht weniger Thorheit zaigen alle die jenige / so noch etwas halten auff das Menschliche Leben / nach dem sie doch durch tausenderley Erfahrung wissen / wie wurmstichig / baufällig / krafftloß / vnbeständig / vnd flüchtig dasselbige seye.

Weiß hat es angestellt der Weltkündige Kayser Carolus der Fünffte / deme schier die ganze Welt sich zu vndergeben nicht waigerte / vnd sein Glory vnd höchster Nahmen / auch den ganzen Erdboden durchwandert / gleichwol erinnerte er sich seiner Menschheit / in dem er etliche Jahr vor seinem Todt allzeit ein Todten-Truhnen mit sich führte / ob dero öfteren Anblicker das Sterben betracht / vnd derentwegen sein Leben also angestellt / daß er zu sterben sich nicht gescheuet. So seye es dann ihr reiche vnd hochmögende Menschen / wann ihr schon phantasirt, als habe Gott zu eueren Leibern einen besondern Laim genommen / so müßt ihr bekennen / daß auch derselbige nicht beständig / vnd müßt ihr eben die Straß / so allen gemain / nemblich **STRECKEN** / sterben : vnd werdet ihr nichts mit euch tragen / als das Gute / so ihr gethan / vnd das Böse / so ihr gewürckt. Schaut ein wenig wie folgende Grabschrift lautet :

### Grab-Schrift der Reichen.

Der Todt macht nit ein Unterschied /  
 Ihm ist Zeit wie der Zeit /  
 Ich armer Gsell / muß meine Stell /  
 Verlassen sambt dem Beutel.  
 Nichts halff mein Nahm / nichts hoher Stamm /  
 Und Adelige Wappen /  
 Starck / Jung vnd Reich / nimbt er zugleich /  
 Den Doctor mit dem Laynen.  
 Ach / ach / ach / ach / ein bittere Sach /  
 Wann Reich zugleich  
 Muß sterben /  
 Und verderben.

Hab

Grosse Todten-Bruderschaft.

17

Hab erst mein Nest / erbaut so fest /  
Thät kaum darinn erwarmen /  
Da klopfst gleich an der dürre Mann /  
Und macht ein grossen Larmen.  
Ich klag / ich schreye / was dann das seye /  
Soll sich doch höfflich zeigen /  
Da wird er toll / der grobe Knoll /  
Und zaigte mir die Feigen.  
Ach / ach / ach / ach / ein bittere Sach /  
Wann Reich zugleich  
Musß sterben /  
Und verderben.

O Todt noch wart / ich stirb gar hart /  
Und laß mich noch passieren /  
Nimb hin das Gelt / wanns dir gefällt /  
Will ich doch gern spendieren.  
Nimb hin den Schmuck / sambt dem Goldstuck /  
Eröffne alle Kuffen /  
Kombts vmb vnd vmb / ley mich nichts drum /  
Thue mir nur s' Leben fristen.  
Ach / ach / ach / ach / ein bittere Sach /  
Wann Reich zugleich  
Musß sich entfärben /  
Und sterben.

Was für ein Zahl / ligt im Spital /  
Der B'schwer voll vnd der Preffen /  
Seynd schwach vnd matt / der Schmergen satt /  
Der Todt thut sie nur trösten.  
So gehe dann hin / such dort dein G'winn /  
Sie warten mit Verlangen /  
Ich leb noch gut / laß mir mein Muth /  
Du wirß mich noch wol fangen.

E 2

Ach!

Ach / ach / ach / ach / ein bittere Sach /  
 Wann Reich zugleich  
 Muß wie der Scherben  
 Verderben.

Nichts hilfft Schmirtal / noch Capital /  
 Noch mit Gold g'füllte Rangen /  
 Du mußt nur fort / mit einem Wort /  
 Fein hüpsch den Kerzauß tangen.  
 Ach ! Haus vnd Plaz / sambt allem Schas /  
 Muß ich anjegt verlassen /  
 Die Gruben hier / ist mein Quartier /  
 Ihr spilt / vnd ich muß passen.  
 Ach / ach / ach / ach / ein bittere Sach /  
 Wann Reich zugleich  
 Nichts kan erwerben /  
 Sonder Kerben.

Quis est homo, qui vivet, & non videbit mortem?  
 Psalm. 88.

Alle / alle müssen in die Todten-Bruderschaft / auch  
 die grosse Doctores, vnd berühmte Künstler.



Hest du disen Todten-Kopff? deme die Barocken sambt der  
 Haut abgezogen ist / vnd nunmehr nichts / als ein kaler Sche-  
 del / in welchem an statt der Augen / zwey tieffe Gruben / wie  
 zwey außgeholtte Nuß-Schallen; an statt des Munds / ein  
 schändliches Sinnmaul / in dem etlich geschelte Zähne / wie die  
 halb gefaulte Vallisäten / bey einem eingefallenen Statt-Thor;  
 an statt der Ohren / zwey offene Rigen / wo die übergeblibene Hirn-Grillen  
 ein- vnd außmarschiren: wessen glaubst du seye diser Kopff geweest? Er ist  
 geweest dasjenige Haupt Salomonis, wo alle Weißheit der Welt logierte;  
 Salomon ist der geweest; jetzt ist auß einem Salomon ein Kalermann / vnd fast  
 gar nichts. Auch diser hat müssen in die Todten-Bruderschaft / vnd hat  
 ihn hierpon all sein Weißheit nicht retten können. Aristoteles hat 400. Bü-  
 cher

Her zusammen geschriben. Theophrastes hat 300. Bücher zusammen getra-  
gen. Apollodorus hat 500. Bücher mit eigener Hand zusammen gefasst.  
Chrysippus Solensis 700. Aristarchus Alexandrinus 2000. M. Varro über  
500. Didymus Alexand. 3500. Und dennoch alle diese sambt ihren Wissen-  
schafften haben müssen/ müssen/ ja müssen vnder die Erden; Oeytle Wissen-  
schafft! Vil auß euch vergassen sich an dem Himmels-Lauff/ zehlen alle Tritt  
der Sonnen/ mercken/ daß/ ob schon dieselbe einen so grossen Leib hat / vnd  
166. mahl grösser als der Erdboden / dennoch so schnell lauffe / daß sie alle  
Stund zehenmahl hundert tausend / hundert vnd fünffsig tausend Teutsche  
Meil postieret; Es wäre euch aber heylsamer/ an der Sonnen euch zu spiege-  
len / daß / gleich wie dieselbe vndergehet / vnd wider auff/ also werdet ihr ein-  
mahl (wist nicht wann) durch den zeitlichen Todt vndergehen vnder die Er-  
den/ vnd erst am Jüngsten Tag wider auffgehen.

O auffblasene Wissenschaft! vil auß euch matten ihr Hirn ab/in Nach-  
forschung aller Eigenschaften der Kräuter; wie dienlich dieselbige seynd/ die  
Presten von dem Menschlichen Leib abzuwenden. Ihr kriecht gar mit euren  
Gedancken vnder die Erd / vnd grabet hervor alle Wurzen vnd Metallien/  
zwingt dieselbe zu Pulver vnd Wasser; O! wie rathsamer wäre es / wann  
ihr zuweilen euere Gedancken vnder die Erd würdet senden / in Erwägung /  
daß selbige einmahl (wist nicht ob heut oder morgen) ein Orth wird seyn zur  
Paulung eures kripplischen Leibs? die Seele aber wo? wie?

O muthwillige Wissenschaft! es treibe euch der Vorwitz so weit / daß  
ihr gar nachsucht / wo der Himmel die Schneeflocken aufstaubt? wo die  
Winde ihr Tafel-Stuben haben? Auch sucht ihr gar die Schmidten/ wo die  
zornige Wolcken ihre Donner-Keil schmidten; Es wäre aber euch weit er-  
spriesslicher / wann ihr euch vor Augen stellte das trübe Angesicht des Gött-  
lichen Richters; den Donner-Keil seines erschrocklichen Urtheils / welches er  
über euch wird fällen / bald / villeicht noch in einer halben Viertel Stund?  
Gedenckt nur ihr hochweise Männer / daß alle weltliche Wissenschaft ein  
schwacher Erdens-Dunst seye / so zwar sich in etwas empor schwinget / aber  
bald wider den Ruckweeg in die Erden nimbt; Euer größte vnd beste Weiß-  
heit ist / wissen/ daß ihr nichts wisset; vnd wissen / daß der Todt gewiß/ vnd  
nicht wissen / wann? Nicht weniger ihr grosse Künstler / befeist euch Tag  
vnd Nacht/ wie ihr möget euren Nahmen verewigen / vnd allen Nachköm-  
lingen einen Truk bieten; Müst wissen / daß euch auch des Todts seine wol-  
geschliffene Sensen nicht verschonet: Mutianus, Albanus, Montelupus,  
Garbus, Baroccus, Donatellus, Vasoldus, Zambellus, Zuccarus, Mochus,  
Berninus, Michaël Angelus, &c. Lauter Weltberühmte Künstler / Mah-  
ler / vnd Bildhauer / haben in der Statt Rom solche Wunderstück verfer-  
tigt /

tiget / daß sie der Natur fast ein Eintrag gethan / vnd dero Wembsel schier die Ewigkeit verdienet ; Aber / O lari / fari ! wo seynd alle dise anderst / als vnder der Erden ? Ihre kunstreiche Hand seynd aufgedörzte Knoppern / so schwach / daß auch das geringste Würmli sie übermächtigen thut ; euer aber der Ewigkeit gewidmete Kunst-Stück werden am Jüngsten Tag euch der Thorheit überweisen / wann sie vom verzehrenden Feuer werden in Aschen gelegt werden ; Jene Künstler / so die Bildnuß des Herculis in dem Römischen Capitolio, die Bildnuß der Cleopatraz in dem Vaticanischen Pallast / die Bildnuß der erdichten Floraz in dem Farnessischen Pallast / die Bildnuß der Griechischen Venus, des geflügelten Mercurij, des grossen Constantini zu Rom / fast wunderthätig verfertiget / wünschen jetzt vnder der Erd / sie hätten an statt derselben die Bildnuß des Todts in ihrem Herzen besser vorgestellt / sich in demselben gewissenhafter bereit / vnd sein weißlich erwöget / daß alles zergänglich ; zergänglich das Leben / vnd mit demselben alles : allein beständig die Ewigkeit. O Ewigkeit ! Es hat der Allmächtige Gott den Enoch in das irdische Paradenß überlogirt / damit er vor dem Jüngsten Tag widerumb soll kommen / vnd die verdambte Lehr des Antechristi vernichtigen / sein Mitprediger soll seyn Elias. Aber O gütigster Gott ! wann doch dein Görtlicher Will also weißlich beschlossen / daß dise zwey nicht sollen sterben vor der Ankunfft des Antechristi / warumb hast du sie vnderdessen nicht der Welt gelassen ? sie hätten ja mit ihren eyfrigen Predigen den grösten Nutzen geschafft ? darumb : wann dise zwey noch solten auff dem Erdboden mit vnd neben vns seyn / so thäte mancher muthwillige Mensch ihm thorrecht einbilden / können dise zwey so lang leben / warumb ich auch nicht ? der auch nicht ? jener auch nicht ? Hoffe demnach jeder ein langes Leben ; damit dann Gott die Gedächtnuß des Todts bey den Menschen liesse / hat er ihnen dise zwey auß den Augen geraumbt / zum Zeugen es soll ihme keiner lange Jahr freventlich einbilden.

Habt ihrs vernommen / ihr hochwizige vnd kunstreiche Leuth ? lange Tag habt ihr euch nicht zu machen / villeicht ist heut die Stund gesezt / an dero ihr müßet vor Gottes Gericht ; bildet euch nur vor / euer Leben seye ein Copey von dem Sodomitischen Apffel ; Dann viler Scribenten Aussag ist / als stincke es noch in der ganzen Gegend der Statt Sodoma vnd Gomorra von der Feuersbrunst ; auch wachsen auff den heutigen Tag all dort Aepffel / welche außwendig das beste Ansehen haben / innwendig aber seynd sie mit lauter Staub vnd Aschen angefüllt : Also scheint euer Leben außertlich / als noch frisch vnd frölich / wann ihr aber nach der rechten Spuhr gehet / so werdet ihr antreffen die Fußpfaden der Eitelkeit / vnd bald abnehmen / daß Staub vnd Aschen darunder verhült / vnd euer Alles bald in das Nichts ver-

verwandlet werde. Aman hat ihm nichts weniger eingebildet / daß er so bald solt sterben ; Ablalon hat ihm gar nicht traumen lassen / daß er solt so bald sterben ; die Kinder des Jobs haben ihnen nicht eingebildet / daß sie so bald vnd elend solten sterben ; Heli hat ihm nicht eingebildet / daß er solte so bald sterben / vnd auff solche Weiß ; die schöne Jezabell , hat gar nicht daran gedencket / daß sie solt so ohnverhofft sterben. Der Todt ist also gewiß / vnd vngewiß ; gewiß / daß er kommen wird ; vngewiß / wann er kommen wird. Euch Hochweise / Hoch- vnd Wolgelehrte / Beste vnd Kunstreiche Herren / ist der Todt gewiß ; wann aber ? nicht gewiß : so erwartet ihn dann alle Stund vnd Augenblick / vñlleicht jetzt / vñlleicht jetzt / diß wird euch bringen die Gewißheit der Seeligkeit ; Laß euch nicht verdriessen zu lesen folgende Grabchrift :

Dem Fleisch gemess / ist ein Proceß,  
 Mit Alten / Jung vnd Zarten /  
 All freye Künst / sonst hoch erwünscht /  
 Kein anders End erwarten.  
 Ist ihm ein Ding / halt alles ring /  
 Gelehrt / vnd Idioten /  
 Er tanzt vnd springt / zieht auff vnd zwingt /  
 Muß alles nacher trotten.  
 Köndt ihr durch Griff / List / Räuel vnd Schlüß /  
 Eur Leben länger frissen /  
 Ihr die da Recht / vnd Unbild secht /  
 Als Richter / ihr Juristen ?  
 Der appellirt , vnd judicirt ,  
 Seynd gleicher Aengsten beyde /  
 Warmherzigkeit / ein jeder schreyt /  
 Ehe streng das Urthl scheidt.  
 Auch ist vmbsonst / die Rechen-Kunst /  
 Was wirft darmit erlangen ?  
 Wilst raiten was / so raitt das :  
 Wie vil du Sünd begangen.  
 Damit du dort / die Werck vnd Wort /  
 Wol mögest verantworten /

Speci-

Specificirs, vnd resumirs,

Man kan auch rechnen dorten.

Ihr Künstler werth / die Meer vnd Erd /

Nach eurem Wahn ermesset /

Ein Todten-Grab / euch messet ab /

Nicht euer selbst vergesset.

Auch ihr nit lang / scheucht Todts-Betrang /

All Redner vnd Poëten,

Fort / ohn Respect, hat im Affect,

Noch keiner vil erbetten.

Die Mahler stoltz / Maur / Tuch vnd Holz /

Beklagden schier mit Leben /

Was wird gericht / nach Angesicht /

Apellis Hand nachstreben?

Last den Betrug / am Vogl Flug /

Euch gnug seyn jetzt / vnd weichet /

Betriegt fortbin / keins Menschen Sinn /

Nur Todten-Farb anstreichet.

Ihr die dem Lauff / wol mercket auff /

Am Himmel hin vnd wider /

Last endlich seyn / den Steren-Schein /

Und sehet für euch nider.

Ein Gräblein tieff / ihr habt kein Brieff /

Geschicht auch euch / was allen /

Habt vor euch ihr / vnd secht wol für /

S'wis werdet ihr drein fallen.

Für dein Ruin, die Medicin,

Soll man zwar wol erwöhlen /

Doch ist der Brauch / vnd sterben auch

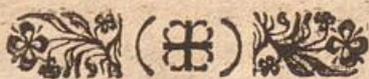
All Maister vnd Gesellen.

Es helff / gefest / wirfft heut ergöset /

Starck wider / gleich eim Pissl /

Muß

Muß doch einmahl / zur alten Zahl /  
 Der Todt hat tausend Griffel.  
 Sieh dich nur umb / bald wird ein Trumb  
 Unfehlbar an dich springen /  
 Das Zeughaus voll / mit Rohr / Pistol /  
 Schmidt alle Tag noch Klingen.  
 Und ist kein Stärck / kein Macht / kein Wert  
 So starck / der Todt ist stärker :  
 Auch wer entfliecht / der Gefahr / dem Liecht /  
 Fliecht in ein Todten-Kercker.  
 Magnificenz, auch Excellenz,  
 Und all dergleichen Tittel /  
 Ihr Herzlichkeit / noch Ihr Weißheit  
 Seynd für den Todt ein Mittel.  
 Müßt alle dran / was lauffen kan /  
 Nehmt gschwind die Doctors-Kappen /  
 Wanns gebn verdrüß / daß ihr sonst müßt /  
 So reitt auffs Schueßers Kappen.  
 Und wißt ihr was ? die Schuler-Straß  
 Zu Wienn seyt ihr oft gangen /  
 Vil disputirt, halb phantasirt,  
 Das heißt Lateinisch prangen.  
 Nunc præsto sum, silentium!  
 Was wölt ihr weiters haben ?  
 Laig obne Scheu / daß nicht weit sey  
 Die Schuler-Straß vom Graben.



Beati Mortui, qui in Domino moriuntur. *Apoec. 14.*

Alle / alle müssen in die Todten-Bruderschaft / auch die Geistliche vnd Gott geweyhte Persohnen.

**S**hr Heiligkeit / Ihr Eminenz, Ihr Bischöfliche Gnaden / Ihr Hochwürden / Ihr Ehrwürden / Herz Pfarrer / Herz Caplan / 2c. Ihr werd ebenmässig citieret in die Todten-Bruderschaft / disshals vergift der ohnglimpffliche Todt alle Reverens / vnd gibt einen ohngeschliffenen Schnitter ab.

Da kombt ein Schnitter haist der Todt :

Hat Swalt vom grossen Gott /

Zegt wegt er das Messer /

Es geht schon vil besser :

Bald wird er drein schneiden /

Wir müssen nur leyden /

Hüt dich schöns Blümlein.

Des Schnitters Urtz ist / alles mit der Sensen vmbzumähen / was in Wisen vnd Feldern wachset ; Es ist ein Kräutel vnd Blümel / dasselbig triff man häufig an in allen Gärten / auff allen Wisen / absonderlich bey denen Zaun vnd Hecken : dises wird sonst von Dioscoride genant Sonchiles, von Apule Aspidejon ; allerley dergleichen seltsambe Nahmen hat es / forderist bey denen Teutschen : dieselbe haissens Pfaffenblatt / Mönchköpff : Erstlich seynd dise Blümlein dotterfarb / wie die schöne Sonn / so bald sie aber recht zeitigen / so werden haarichte vnd runde wollene Köpff darauß / sie stiegen gleich ab / so sie von dem Wind bewdat werden / vnd alsdann sehens auß wie die Mönchköpff / 2c. Dise schneiden bey haisser Sommerszeit die Schnitter in der Menge ab ; Eben dergleichen thut der vnpartheyische Todt / vnd verschont im geringsten auch nicht deren Geistlichen / diser sonst in vil Dingen privilegierten Blümlein. Daß Oza nur die geweyhte Archen / auß guter Meinung angerührt / müste er alsbald auß das strengste gestrafft werden / da er doch dieselbe nur wolte halten / damit sie nicht fallet : vnd der Todt wirfft so vil geweyhte Archen zu Boden / vnd gehet ihm alles hin ? Was dann ? Alles was das Leben empfindt / ist ihme schon zinsbahr / vnd hat sich von diser allgemainen Contribution kein Stand / auch der Geistliche / nicht zu schraufen ; müssen also alle sterben / vnd macht man keinem nichts besonders. Ein wunderbarer Grammaticus ist der Todt / den Nominati-

vum

vom vergönnt er hohen vnd vornehmen Stands-Persohnen / den Genitivum laß er den Eheleuthen / den Dativum gibt er den freygebigen Herren vnd Frauen / den Accusativum legt er auff die Schranke zu den Richtern / den Vocativum erlaubet er den Bettleren / den Ablativum aber behalt er vor sich / vnd bestehet sein völliges Umbt im Weckraumen : Er nimbt den Königreichen ihre König / er nimbt den Provinzen ihre Lands-Fürsten / er nimbt den Bistthumbern ihre Bischöffe / er nimbt den Clöstern ihre Geistliche / vnd ob schon alle Jungfrau-Clöster allen Eintritt der Männer hoch verbieten / so laß doch diser Rippen-Grammer seine Tücke nicht / sondern schleicht auch in solche privilegierte Clausuren.

Dannhero ihr Geistliche / vnd Gott geweyhte Geschöpff / macht euch alle Augenblick fertig ; der Ubergang euers Lebens ist gewiß / wie er aber seyn wird / ist nicht bekandt. Der Todt verdienet disfalls den Titul Allemodi, inmassen er tausenderley Weisß hat dem armen Menschen das Leben zu zwicken. Aristobulus stirbt im Bad / das hat er nicht gemaint ; Julianus stirbt im Lager / das hat er nicht gemaint ; Carolus Magnus stirbt auff der Jagd / das hat er nicht gemaint ; Julius Caesar stirbt im Rath / das hat er nicht gemaint ; Ericus stirbt durch die Hand seiner Mutter / das hat er nicht gemaint ; Alborinus stirbt durch die Hand seines Weibs / das hat er nicht gemaint ; Bajazethes stirbt durch die Hand seines Kinds / das hat er nicht gemaint ; Mustapha stirbt durch die Hand seines Vatters / das hat er nicht gemaint ; Ephætion Tarquinius stirbt an einer Fischgrätten / das hat er nicht gemaint ; Sophocles stirbt an einem Weinkörnle / das hat er nicht gemaint ; Fabius Römischer Raths-Herz stirbt an einem Härl / das hat er nicht gemaint : Und du / der du solches liest / wirst villeicht sterben / wo du nicht mainest ; wirst sterben / wann du nicht mainst / dann der Todt alle Tag neue Fünd erdichtet / dem Menschen sein Leben zu stürmen / vnd richtet sich so gar nicht nach deiner Mainung ; Auch ihr Geistliche nicht nach euer Mainung / vnd messet nur disfalls euch nicht mehrer Freyheit zu / als andern.

Seht demnach alle Augenblick in Sorgen / daß diser Dieb einsteigen werde / vnd beraitet euch für das genaue Urtheil Gottes.

Antonius Cirneus ein Cappuciner auß Corsica eines wunderthätigen heiligen Lebens / er tragte stäts an seinem Leib die härteste Cilicia, er aß vil Jahr nichts / als dreymahl in der Wochen Wasser vnd Brodt / vnd dises in wenige Unzen aufgethailt ; er schlaffte bey der Nacht auff einem harten Breth nur 3. Stund / die übrige 5. Stund thäte er sich aneinander gaissen / vnd gab ihm alle Nacht 6666. Straich zu Ehren aller Gaiselstraich / die der HErr Iesus an seinem gebenedeytsten Leib empfangen : Disen wunder-

barlichen Lebens-Wandel führte er über 15. Jahr: würckte mit dem heiligen Creuz-Zaichen vil Wunderwerck / 2c. Wie diser heilige vnd Gottseelige Mann in das Todtbeth kommen / vnd mit vnbeschreiblichem Eyfer die heilige Sacramenten empfangen / fangt er an Hand vnd Füssen zu zittern an; da er dessen Ursach befragt wurde / gabe er dise entsetzliche Antwort: Non novus hic mihi timor est, Dsi enim Judica expavesco, &c. Euch / sagt er / laßt nicht frembd vorkommen disen meinen Schröcken; ich beraitte mich schon so vil Jahr zum Todt / hab mir allezeit geforchten / vnd fürcht mir noch vor dem Göttlichen Richter; ist auch also in diser heiligen Forcht gestorben. Zach. Bover. in Ann. 1540. Hat ihme diser Gottseelige Diener Gottes geforchten vor dem strengen Göttlichen Richter / indem er sich doch Tag vnd Nacht dazzu berait hat / wie soll vns dann nicht ein Entsetzung anstossen wegen des genauen Richters / die wir vns selten / oder gar nicht zu diesem Hintritt richten? O allerliebste Menschen / stellt euch den Todt vor Augen / vnd nach dem Todt das vnfehlbare Gericht.

Ihr forderist Gott gewidmete Geistleiche vergesst nicht / daß euch die Todten-Bruderschaft gewißlich erwarte / sterben ist euch gewiß; è vero? gewiß / gewiß; vnd wird von euch der strenge Gott grössere Rechenschaft fordern / als von andern / weil er euch das Beste / so er hat / anvertrauet. O wie recht sagt der Poet;

Cum sæx, cum finus, cum res vilissima simus,  
Unde superbimus? nescimus, quando perimus.

### Glimpfflicher Discurs der Geistlichen mit dem schnarchenden Todt.

**H**ören wir zum Todten-Hauff?  
Seynd wir dann nicht besceypt?  
Es scheint gar ein vngleicher Kauff /  
Mit Welt- vnd Geistlichkeit.

Todt.

S' schwind fort; mein Orty ist euer Pfort /  
Da müßt ihr all anlenden /  
Brevier allhier bringt kein Bl- schier /  
Das S' sag laßt sich nicht wenden.

Geist.

## Geistliche.

Wir seynd so nüglich auff der Welt /  
 Wie Hirten bey den Schaaffen /  
 Die Heerd wird g'wiß seyn übel b'stelt /  
 So die Hirten werden schlaffen.

## Todt.

Kein Zäher / kein Blehr der Schaaf ich hör /  
 Aht nichts den Nahm Ehrwürdig /  
 Macht Plaz / was schadts? gemein ist das G'sag /  
 Fort; seyt ihr noch nicht fertig?

## Geistliche.

Ach nein es gehört gar vil darzu  
 Wann man will seelig scheiden /  
 Man braucht mehr als ein neus paar Schub /  
 Gott hat ein g'naue Kreiden.

## Todt.

Macht Luft der Gruft / schlägt drein daß pufft /  
 Der Vater muß hinunder:  
 Hinab ins Grab / seyn muß schabab /  
 Laß dirs nicht seyn ein Wunder.

## Geistliche.

Es ist ein Mütterl von achsig Jahr /  
 Das wolt ich noch gern trösten /  
 Soll ich ehe fort / als sie / fürwahr  
 Das g'langt vns nicht zum besten.

## Todt.

Mein Kind / fein g'schwind / sey nicht so blind /  
 Sey doch nicht so verdrossen:

## Grosse Todten-Bruderschaft.

Sey still mit Will / gemein ist das Zihl /  
Weck mit alt Weiber-Possen.

## Geistliche.

Seynd noch so vil die meine Lehr /  
Gern hörten in der Predig /  
Könt ich noch manchen Sünder schwer /  
Von Lastern machen ledig.

## Todt.

Nicht mit dein Bitt / du g'hörst in Schnitt /  
Was frag ich nach deinem Miodern ;  
Kein Trost mehr kost / bey dem Schlappermost /  
Ich thue dich heraus fodern.

## Geistliche.

So seys / wanns anderst nicht kan seyn /  
Ich stirb nun mit Gedult /  
Stirb in den Händen I E S U mein /  
Den Todt hab ich verschuldt.  
O Todt / so komm / find' st nicht mehr Zwang /  
Find' st mich nicht mehr so schwürig /  
Ich tracht dahin / wo kein Abgang /  
Nach GOTT bin ich begierig.  
Ich denck ja freylich oft zuruck /  
Betracht es immer bas /  
Das wir hie geh'n ein schmale Bruck /  
Ein vnbelandte Straß.  
Uns allen / allen stehest bevor /  
Und gar ein schmale Brucken /  
Ein jeder tragt in dem Valor /  
Die Werck auff seinem Rucken.

Gleich-

Gleichwol ich mich zum Todt bequem /  
 Zu sterben hab kein Scheuen /  
 Gott zahlt im obern Jerusalem  
 Mein Buß / vnd all mein Reuen.  
 Bin ich doch mir nichts böß berufft /  
 Kan mich auch nichts entsinnen /  
 Wer also lebt der stirbt mit Lust /  
 Mit Freuden scheydt von hinnen.

Die Kinder Israel haben das wolgeschmackte Manna oder Himmel-  
 Brodt gessen ; der alte Isaac hat an statt des Wildpratts ein Kikel gessen ;  
 der Chan hat Linsen gessen / der Prophet Daniel hat auß den Händen des  
 Habacucs ein Koch gessen : aber eigentlich ist ein Speiß / die wird allen  
 vorgeseht / vnd dise ist ein Muß : ein jeder Muß sterben / ein jeder Muß  
 in die Todten-Bruderschaft / da hilfft kein Reden noch Ketten darfür. Dis-  
 ses Gesatz wehret schon 3650. Jahr vor der Geburt Christi / nach der Ge-  
 burt vnseres Heylands wehret es schon 1687. Jahr / vnd wird noch nicht auff-  
 hören / biß die Welt auffhöret ; Nemrod ist der erste König in der Baby-  
 lonischen Monarchi gewesen / nunmehr ist von ihm vnd allen seinigen nichts  
 als Staub vnd Aschen übrig ; Darius ist der erste König in der Persischen  
 Monarchi gewest / nun ist nichts mehr von ihm / vnd allen den seinigen üb-  
 rig / als daß sie gewest seyen / vnd nicht mehr seynd : in der Griechischen Mo-  
 narchi ist Alexander der Grosse der erste König gewest / jetzt aber er / sambt  
 allen den seinigen seynd verwelckt wie das Graß / vnd findt man mit harter  
 Mühe etliche dürre Bainer von ihnen. Augustus als der erste Kayser hat  
 die Röm. Monarchi gehüt / welche annoch stehet / vnd durch jenes Thier mit  
 zehen Hörner / so der Prophet Daniel gesehen / vorgebildet worden / so aber  
 auch zu seiner Zeit die Hörner abtossen wird / vnd ein End nehmen : auch  
 hat bereits der allmächtige Gott / der sich in dem Evangelio einem Baur-  
 mann vergleicht / die Sichel in den Händen / allem Ansehen nach / können  
 so vil Jahr vnd Zeiten nicht mehr verstreichen / daß er nicht den allgemainen  
 Schnitt wird anfangen / vnd alle Menschen ruffen in die Ewigkeit ;  
 etliche in die Glückselige / vil ( O Gott )  
 in die Unglückselige !

